



Justizministerium Nordrhein-Westfalen, 40190 Düsseldorf

Seite 1 von 1

Vorsitzender des Rechtsausschusses
Herrn Dr. Robert Orth MdL
Platz des Landtags 1
40221 Düsseldorf



04. OKT. 2012

Aktenzeichen
4411 E - IV. 3/12
bei Antwort bitte angeben

Bearbeiterin: Frau Gersching
Telefon: 0211 8792-207

Sitzung des Rechtsausschusses am 05.09.2012

Öffentlicher Bericht der Landesregierung zwecks Beantwortung der Nachfragen der FDP-Fraktion zu "Jugendarrest in NRW - Konterkariert der Justizminister Kurz-, Freizeit- und Warnschussarreste?" (TOP 7) und "Überstundenrekord im Justizvollzug" (TOP 8)

Anlagen

120

Sehr geehrter Herr Vorsitzender,

als Anlage übersende ich den öffentlichen Bericht der Landesregierung zwecks Beantwortung der Nachfragen der FDP-Fraktion zu "Jugendarrest in NRW - Konterkariert der Justizminister Kurz-, Freizeit- und Warnschussarreste?" (TOP 7) und "Überstundenrekord im Justizvollzug" (TOP 8) in 120facher Ausfertigung zur Weiterleitung an die Mitglieder des Rechtsausschusses.

Mit freundlichen Grüßen


Thomas Kutschaty

Dienstgebäude und
Lieferanschrift:
Martin-Luther-Platz 40
40212 Düsseldorf
Telefon: 0211 8792-0
Telefax: 0211 8792-456
poststelle@jm.nrw.de
www.justiz.nrw.de

Düsseldorf, den 04.10.2012



Bericht der Landesregierung zu Nachfragen im Hinblick auf

TOP 7

"Jugendarrest in NRW - Konterkariert der Justizminister Kurz-, Freizeit- und Warnschussarreste?"

und

TOP 8

"Überstundenrekord im Justizvollzug"

der Sitzung des Rechtsausschusses am 05. September 2012

Im Nachgang zu der 2. Sitzung des Rechtsausschusses am 05. September 2012 wurde um schriftliche Beantwortung folgender Fragen gebeten:

TOP 7: "Jugendarrest in NRW - Konterkariert der Justizminister Kurz-, Freizeit- und Warnschussarreste?"

Wie lange ist die durchschnittliche Wartezeit auf den Arrestantritt seit dem Urteil in NRW, differenziert nach Kurz-, Freizeit- und Dauerarrest in den Jugendarrestanstalten sowie Kurz- und Freizeitarrrest bei den 170 Plätzen der Amtsgerichte in den Jahren 2011 und bislang im Jahr 2012?

Wie lange ist die längste Wartezeit auf den Arrestantritt seit dem Urteil in NRW, differenziert nach Kurz-, Freizeit- und Dauerarrest in den Jugendarrestvollzugsanstalten sowie Kurz- und Freizeitarrrest bei den 170 Plätzen der Amtsgerichte in den Jahren 2011 und bislang im Jahr 2012?

Die Wartezeiten auf den Arrestantritt seit dem Urteil werden nicht statistisch erhoben. Eine einmalige Abfrage bei den Vollzugsleitungen der Jugendarrestanstalten im Juni 2009 ergab folgende durchschnittliche Zeiträume:

Jugendarrestanstalt	Zeitraum zwischen rechtskräftiger Verurteilung und Eingang der Vollstreckungsunterlagen	Ladungszeitraum nach Eingang der Vollstreckungsunterlagen
Bottrop	ca. 3 Wochen	ca. 3 Wochen
Düsseldorf	ca. 4-6 Wochen	Kurzarreste: 2-4 Wochen Freizeitarrreste: 3-4 Monate Dauerarreste: 2-4 Monate
Essen	ca. 4 Wochen	ca. 3-6 Wochen
Lünen	ca. 6 Wochen	ca. 4 Wochen
Remscheid	ca. 6 Wochen	ca. 8 Wochen
Wetter	ca. 4-8 Wochen	ca. 2-3 Wochen

Von einer jetzigen Abfrage bei den 6 Jugendarrestanstalten und den 30 Amtsgerichten für die Jahre 2011 und 2012 habe ich abgesehen, da diese Abfrage einen erheblichen Aufwand bedeuten würde.

Wie viele Dauerarreste wurden im Jahr 2011 und bislang im Jahre 2012 in allen NRW-Jugendarrestanstalten insgesamt vollstreckt?

Im Jahr 2011 wurden 4.860 Dauerarreste und bis zum Stichtag 31.08.2012 wurden 3.355 Dauerarreste in nordrheinwestfälischen Jugendarrestanstalten vollstreckt.

Wie viele Kurz- und Freizeitarreste wurden im Jahr 2011 und bislang im Jahre 2012 in welcher Jugendarrestanstalt vollstreckt und wie viele unerledigte Vollstreckungsersuchen lagen im Jahr 2011 am Jahresende und liegen bislang 2012 dort (Jugendarrestanstalten) vor?

Die Kurz- und Freizeitarreste sowie die unerledigten Vollstreckungsersuchen in den Jugendarrestanstalten stellen sich wie folgt dar:

2011			
Jugendarrestanstalt	Kurzarrest	Freizeitarrest	unerl. Vollstreckungsersuchen
Bottrop	20	95	153
Düsseldorf	233	397	350
Essen	94	666	115
Lünen	9	121	227
Remscheid	215	322	470
Wetter	117	209	375
gesamt:	688	1.810	1.690

bis zum Stichtag 31.08.2012			
Jugendarrestanstalt	Kurzarrest	Freizeitarrest	unerl. Vollstreckungsersuchen
Bottrop	7	53	151
Düsseldorf	118	258	349
Essen	60	465	169
Lünen	10	75	185
Remscheid	77	187	345
Wetter	95	166	443
gesamt:	337	1.240	1.642

TOP 8: "Überstundenrekord im Justizvollzug"

Wie viele Überstunden wurden jeweils in den Jahren 2009, 2010, 2011 und 2012 bis dato zu welchen Zeitpunkten ausgezahlt?

In dem oben genannten Zeitraum wurden insgesamt 224.405,42 Stunden durch Zahlung von Mehrarbeitsvergütung ausgeglichen.

Die Einzelheiten können Sie der folgenden Aufstellung entnehmen.

Mehrarbeitsstundenvergütung in Stunden

2009

Januar	Februar	März	April	Mai	Juni	Juli	August	Sept.	Okt.	Nov.	Dez.	Summe
820,00	990,00	640,00	790,00	878,00	2.052,50	623,00	2.715,00	69.159,00	26.452,00	6.492,14	722,00	112.333,64

2010

Januar	Februar	März	April	Mai	Juni	Juli	August	Sept.	Okt.	Nov.	Dez.	Summe
595,00	1.679,88	6.096,00	1.575,00	465,00	1.350,37	1.760,00	1.111,20	1.505,00	27.701,00	11.669,00	1.340,57	56.848,02

2011

Januar	Februar	März	April	Mai	Juni	Juli	August	Sept.	Okt.	Nov.	Dez.	Summe
932,00	1.164,00	747,00	947,20	1.444,60	3.684,98	624,80	1.088,00	1.664,00	21.367,00	9.949,00	1.184,00	44.796,58

2012

Januar	Februar	März	April	Mai	Juni	Juli	Summe
1.881,00	1.293,00	879,40	808,00	1.313,00	3.616,78	636,00	10.427,18

224.405,42

Inwieweit ist der fehlende Haushalt 2012 ein Grund für den signifikanten Anstieg der Überstunden?

Der Anstieg der Mehrarbeitsstunden ist mit dem fehlenden Haushalt nicht zu begründen. Bereits in den vorangegangenen Jahren hat die finanzielle Abgeltung von Mehrarbeit nicht zu dauerhaften Reduzierungen der Mehrarbeitsstunden führen können.

Welche konkreten Maßnahmen hat das Justizministerium als Reaktion auf den Anstieg der Krankenquote seit März 2012 jeweils über die Werte des Vorjahres veranlasst?

Nach einem kontinuierlichen Absinken der Krankenquoten im Justizvollzug seit 2008 steigen die Zahlen im Jahr 2012 wieder an. Betroffen ist besonders der Bereich der Langzeitkranken mit langen Abwesenheiten schwerstkranker Bediensteter im höheren Lebensalter.

Das Gesundheitsmanagement im Justizvollzug wird als ganzheitliche Maßnahme verstanden, mit der mittel- und langfristige Ansteigen der Krankenstände abgebrems werden soll. Eine flächendeckende Mitarbeiterbefragung in den Jahren 2009-2010 hat vielfältige Gründe für die hohe Rate erkrankter Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter im allgemeinen Vollzugsdienst ergeben. Insoweit ist von einzelnen Maßnahmen nicht zu erwarten, dass kurzfristig weniger Bedienstete von ihren Ärzten krank-

geschrieben werden oder mehr dauerhaft schwer kranke Bedienstete gesund werden.

Die seit März 2012 veranlassten Maßnahmen zur Gesundheitsförderung sind insoweit nicht als punktuelle Reaktion auf Krankenstände in einzelnen Monaten, sondern als Weiterführung des Gesundheitsmanagements im Justizvollzug insgesamt zu sehen:

- Veröffentlicht wurde ein Maßnahmenkonzept zur Gesundheitsförderung mit einer Analyse und vielen praktischen Hinweisen, das auf die fünf Faktoren reagiert, die in der Mitarbeiterbefragung den höchsten Stellenwert bei der gesundheitlichen Beeinträchtigung ergeben hatten.
- Den Justizvollzugsanstalten wurden ausreichende Haushaltsmittel für die Gesundheitsförderung zur Verfügung gestellt. Damit werden zu den Gegebenheiten vor Ort passende Maßnahmen durchgeführt. Hierzu zählen präventive Maßnahmen (Sport, Ernährung, Informationsveranstaltungen) und Reaktionen auf spezielle Probleme (Schulungen zum Umgang mit verhaltensauffälligen Gefangenen, Seminare für Führungskräfte "Führen im Krankheitsfall", Teamtrainings, Supervisionen u.v.a.m.).
- Für fünf Anstalten mit besonders hohen Krankenständen ist ein besonderes Förderprojekt aufgelegt worden, das mit einem Seminar für die Führungskräfte begonnen hat und mit Erfahrungsaustauschen fortgesetzt wird. Diese Anstalten haben besondere Maßnahmen ergriffen (wie Schulungen, Supervision, Teamförderung oder Workshops), für die sie weitere ausreichende Haushaltsmittel erhalten haben.
- Anstalten mit besonders hohen Krankenständen werden von Vertreterinnen des Personalreferats zu Gesprächen mit den Personalverantwortlichen und Personalvertretern aufgesucht. Für die speziellen Schwierigkeiten dieser Anstalten werden passende Lösungen erörtert. Zwei weitere Anstaltsbesuche sind derzeit avisiert.
- Über die Justizakademie wurden zahlreiche zusätzliche Fortbildungsveranstaltungen mit Gesundheitsthemen angeboten.
- Zwischen dem Justizministerium und dem Hauptpersonalrat Justizvollzug wurde eine Dienstvereinbarung zum Gesundheitsmanagement abgeschlossen.
- Mit Führungskräften und Personalvertretern aller Anstalten wurde im Rahmen von Diskussionen zu einem Rahmenkonzept Personalentwicklung die weitere Entwicklung des Gesundheitsmanagements in den Anstalten erörtert.

Die Mitarbeiterbefragung hat gezeigt, dass die Arbeit im allgemeinen Vollzugsdienst vielfach als hoch belastend empfunden wird. Zu der Belastung tragen u.a. der Dienst zu ungünstigen Zeiten (Schichtdienst) und die "Doppelbelastung" mit sichernden und behandelnden Arbeiten bei, die zum Kernbereich der Tätigkeit im AVD zählen. Diese Rahmenbedingungen können nur schwerlich geändert werden, jedoch wird ihnen im Rahmen der Personalgewinnung Rechnung getragen. So soll durch eine authentische Darstellung der tatsächlichen Anforderungen dieses Berufes, durch Hospitation und Praktika der Gefahr entgegen gewirkt werden, dass sich Nachwuchskräfte möglicherweise ein zu idealistisches Bild von der künftigen Berufspraxis machen.